

## Der Brauchtumsausschuss

### Leitfaden für Brauchtums- und Maskentänze



## Vorwort

Der Brauchtumsausschuss (BA) des Landesverbandes Württembergischer Karnevalvereine (LWK) hat im Rahmen eines Workshop für Brauchtumstanz gemeinsam mit den Teilnehmern dieser Veranstaltung verschiedene Kriterien, welche es bei der Pflege fastnachtlicher Brauchtumstänze zu beachten gilt, zusammengetragen. Dieser Leitfaden soll zum einen einige Hintergrundinformationen zum Thema Fastnacht und Tanzen geben, da nach Auffassung des BA, Traditionen nur dann sinnvoll gepflegt und vermittelt werden können wenn eine gewisse Grundkenntnis über die Ursprünge des jeweiligen Brauchtumselementes vorhanden ist. Zum anderen soll mit dem Leitfaden versucht werden der Unsicherheit entgegen zu wirken, welche bei vielen Gruppen vorherrscht und diese zum Teil auch abhält einen Brauchtumstanz zu entwickeln und aufzuführen. Es handelt sich hier nicht um eine strenge Vorschrift sondern um eine Leitlinie, welche den Rahmen dessen abstecken soll was der Brauchtumsausschuss des LWK unter Brauchtums- bzw. Maskentanz versteht. Es soll damit in keinem Fall der Einfallsreichtum und die Kreativität der Masken- und Brauchtumsgruppen eingeschränkt werden. Dieser Leitfaden soll die Gruppen anspornen und motivieren sich an das schwierige Thema Brauchtumstanz heran zu wagen. Der Brauchtumsausschuss steht hier gerne mit Rat und Hilfe zur Verfügung.

## Begriffsbestimmung

Im Bereich der Fastnachtlichen Tänze innerhalb von Masken- und Brauchtumsgruppen wird zwischen Brauchtumstänzen und Maskentänzen unterschieden. Beide Tanzarten haben gemeinsam, dass sie im kompletten Originalhäs und mit Maske getanzt werden.

**Brauchtumstänze** sind traditionelle überlieferte Tänze, welche meist nach den Klängen des jeweiligen Narrenmarsches oder ähnlicher Traditionsmusik getanzt werden. Dieser Tanz wird nicht verändert und muss in seiner überlieferten Originalfassung erhalten bleiben. Auch bei der Schaffung eines neuen Brauchtumstanzes in dieser Art ist auf die Unveränderlichkeit zu achten. Eine andere Möglichkeit des Brauchtumstanzes bietet, die Darstellung der Geschichte der Narrenfigur im Rahmen des Brauchtumstanzes. Hier sollte ebenfalls eine feste gleichbleibende Form es Tanzes angestrebt werden, die ist jedoch nicht zwingend erforderlich. Hier kommt es in erster Linie darauf an dass die Geschichte, welche ja die Grundlage der jeweiligen Gruppe ist, nicht verändert wird.

**Maskentänze** benötigen weder überlieferte Tanzschritte noch eine historische Grundlage. Sie eignen sich für Auftritte bei denen mehrere verschiedene Maskengruppen gemeinsam tanzen wollen, aber auch für Auftritte die immer wieder verändert werden sollen. In Maskentänzen finden sich auch akrobatische Elemente wie Hexenpyramiden o. ä.

## **Fastnachtlicher Tanz Gestern und Heute**

Neben der Vermummung und der Maskierung sind Musik und Tanz zwei weitere wichtige Elemente unserer Fastnacht.

In ihren Ursprüngen wurde die Fastnachtsmusik mit sehr einfachen Instrumenten gespielt. Als typische Fastnachtsinstrumente gelten die Sackpfeife (also der Dudelsack), die Pfeife und die Trommel. Diese fastnachtliche Musik war bewusst der krasse Gegensatz zu wohlklingenden geordneten Kirchenmusik. Sie war laut schrill und wild. Sie folgte keinen festen Regeln und war auch von Ungeübten zu spielen.

Musik und Tanz galten im Mittelalter als Verführung zu den Todsünden. Tanz, als Beginn wollüstigen Handelns verstanden, war in den Augen der klerikalen und weltlichen Obrigkeit Teufelswerk. Verdeutlicht wird dies durch ein Zitat des Kapuzinerpredigers Dionysius von Lutzenburg im Jahre 1688: "Der Satan hat keine Zeit lieber, als beim Tanzen. Sobald als durch seine Anstiftung ein Tanz anfange, so wirft er auch sein Netz aus die Seelen zu fangen, und wann sie davon den Schwindel bekommen sie in sein Garn zu verwickeln. Das Netz oder Garn seynd die Spielteut, das Fressen, das Saufen, das Hüpfen, das Springen, das unzüchtige Küssen und geile Tasten."

Der Tanz, sowohl als repräsentatives Schaubrauchtum, wie auch als paarbezogenes, individuelles Phänomen, ist ein wesentliches Element fastnächtlichen Treibens. Weil es beim Paartanz immer wieder zu unzüchtigen Handlungen kam, finden wir heute zahlreiche Hinweise auf Verbote des Tanzens während der Fasnacht in alten Gerichtsakten. In Konstanz wurde 1531 das Tanzen als Teufelswerk generell verboten, was aber z.B. drei Jahre später mehr als 100 Bürgerinnen und Bürger während der Fasnacht ignorierten und dafür bestraft wurden. In Rottweil heißt es 1738, dass den Gesellen der "Tanz samt Maskerade verboten" sei. Nur wenige Jahre später, nämlich 1743 wurde im protestantischen (!) Schwenningen der halbe Flecken verhaftet. Fast alle Familien hatten beim Fasnetstanz gefeiert.

Diese Art des Tanzvergnügens ist wohl der Ursprung des individuellen Tanzvergnügens die wir in seiner heute doch eher kultivierten Form als selbstverständliches Vergnügen bei vielen unserer Fastnachtsveranstaltungen pflegen und die auch kaum mehr etwas anrühiges an sich hat.

Die andere Form des Tanzes an Fastnacht sind die vielfältigen Tanzvorführungen die schon lange Zeit in Form von Garde- Show- und Brauchtumstänzen feste Bestandteile unserer Prunksitzungen und Brauchtumsveranstaltungen sind.

Der heutige Gardetanz oder auch Gardetanzsport ist auf die Girltruppen der Revuetheater aus den 1920er und 1930er Jahren zurückzuführen. Karnevalvereine haben diese Idee aufgegriffen und schickten auf ihren Sitzungen anfänglich reine Mädchengarden auf die Bühne. Heute gibt es zuweilen auch gemischte Garden bei denen jedoch nach wie vor Mädchen die Hauptakteure sind.

Showtanz ist eine Mischung aus Gardetanz und anderen modernen Tanzelementen. Showtänze haben grundsätzlich immer ein Thema. Die Musik besteht aus Rock und Pop bis hin zu Techno und Hip-Hop. Die Kostüme der Tänzerinnen und Tänzer sind dem Thema entsprechend ausgewählt. Kleinere Requisiten oder Bühnendekorationen sind beim Showtanz gebräuchlich. Der Showtanz zeichnet sich aus durch Kreativität, Kostüm, Schrittvielfalt, Choreographie, Thematik und Originalität.

Der Brauchtumstanz unterscheidet sich von den beiden vor genannten fastnachtlichen Tanzarten sehr stark. Zum einen wird er von je her in Häs und Maske getanzt. Das heißt die Tänzer tragen immer dasselbe. Die Tänze sind ursprünglich immer gleich. Vielerorts sind dies Tänze deren Form und Schrittfolge, sowie auch deren Musik eine lange Tradition haben.

Einer der bekanntesten dieser Brauchtumstänze ist wohl der Schembartlauf zu Nürnberg der 1397 erstmals aufgeführt wurde. Schembart kommt vom Wort Schëm(e) „Schatten, Maske,, schëmbart „bärtige Maske,, volksetymologisch Schönbart, daher auch Schönbartlauf. Der Sage nach wurden die Nürnberger Metzger nach einem Handwerkeraufstand für ihre Treue zum Nürnberger Rat mit dem Privileg belohnt, an Fastnacht diesen abzuhalten und unter anderem auch Gesichtsmasken tragen zu dürfen. Dieser Tanz war mehr ein Lauf, bei dem hüpfend einfache Figuren wie Achter und Mühlen formiert wurden. Begleitet wurden die Läufer von Reitern von Pferdeattrappen. Danach gab es weitere Brauchtumstänze wie den Schwertertanz der Messerschmiede, den Reifentanz der Tuchknappen sowie nach und nach auch die Tänze der Schneider, Küfer und der Kürschner.

Zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts entwickelten viele Zünfte im schwäbisch alemannischen Raum Masken- und Brauchtumstänze die traditionell zur Musik des jeweiligen Narrenmarsches aufgeführt wurden und vielfach heute noch werden. Die Musik wird dort oft ergänzt bzw. unterstützt durch Rollen und Schellen, welche im Rhythmus des Marsches erklingen.

Im Verbandsgebiet des LWK haben sich in den vergangenen Jahren eine ganze Reihe von Tanzgruppen innerhalb der Maskengruppen gebildet. Sie führen zum Teil diese althergebrachten auf dem Narrenmarsch aufbauenden Tänze auf. Aber auch andere Arten des Brauchtumstanzes haben sich mittlerweile etabliert. So werden oft in sehr plakativer Weise die Historien der einzelnen Gruppen in diesen Tänzen dargestellt, oft auch begleitet von einem Erzähler der die Geschichte der jeweiligen Figuren erzählt. Bei Hexen sehr beliebt sind akrobatische Elemente wie z.B. menschliche Pyramiden. Begleitet werden diese Tänze oft von Pyrotechnik, Kunstnebel und mystischen Lichteffekten.

Leider vermischen sich in den vergangenen Jahren oft die Elemente von Showtanz und Brauchtumstanz immer mehr, sodass Brauchtumstänze eher zu Showtänzen in Häs und Maske werden. Bei der Musikauswahl finden sich hier dann auch keine fastnachtstauglichen Musikstücke sondern man versucht mit Hardrock, Heavy-Metal und ähnlichem den gespenstischen, mystischen Charakter dieser Aufführungen zu

unterstreichen. Auch vor, für fastnachtliches Brauchtum total unpassende tänzerischen Ausdrucksformen wie dem Striptease, macht man bei manchen Brauchtumstänzen nicht halt. Dort entkleiden sich zum Beispiel Hexen bis auf die Unterwäsche.

Der Brauchtumssausschuss vertritt die Meinung, dass diese Dinge nichts mehr mit fastnächtlichem Brauchtum so wie es die im LWK organisierten Brauchtumsgruppen auffassen und pflegen wollen zu tun hat. Der BA möchte versuchen, alle die es genauso sehen zu unterstützen in dem Bestreben nach dem Erhalt dieser schönen Traditionen. Zum anderen wird der BA zumindest dort wo die Grenzen des guten Geschmackes weit überschritten werden mahnend eingreifen. Der BA kann natürlich keiner Gruppe verbieten zu tun was sie glauben tun zu müssen. Aber er ist auch nicht bereit alle Geschmacklosigkeiten die unter dem Namen LWK Mitgliedsverein dargeboten werden mitzutragen.

## **Grundlegende Empfehlungen für die Gestaltung von Brauchtums- und Maskentänzen**

### **Das Häs**

- Bei beiden Tanzformen sind Häs und Maske immer vollständig, von Beginn bis Ende des Tanzes zu tragen.
- Ausziehen des Häs während des Tanzes bzw. umziehen, um evtl. zu einem Showtanz zu wechseln, gehört nicht zu einem Brauchtums oder -Maskentanz.
- Wenn möglich, soll das vorhandene Narrenutensil (bei einer Hexe der Besen) mit in den Tanz eingebaut werden.
- Becher und evtl. andere Gegenstände, die nicht offiziell zum Häs gehören, sollten entfernt werden. Orden und Pins sollten beim Tanz nicht getragen werden

### **Der Inhalt**

- Beim Brauchtumstanz soll die Geschichte der Gruppe dargestellt, oder nach der Musik eines eigenen Narrenmarschs getanzt werden.
- In der Einleitung kann die Geschichte erzählt oder vorgelesen werden. Beim Maskentanz können verschiedene Maskengruppen gemeinsam tanzen.
- Beim Maskentanz sind die Gestaltungsmöglichkeiten offener und vielfältiger, da keine Geschichte dargestellt oder nach der Musik eines Narrenmarschs getanzt wird.
- Es können mehr akrobatische Elemente, wie Mühlen, Pyramiden und Pendel eingebaut werden.

## Die Musik

- Die Musik sollte der Narrenfigur und deren Geschichte angepasst sein. Musikstile, wie Techno, Reggae, Rapp, Jump-Style oder Pogo usw., passen nicht zu einem Brauchtums –oder Maskentanz.
- Musik sollte instrumental sein.
- Nicht zu viele Musikwechsel im Tanz.
- Beim Musikwechsel sollte auch der Schritt wechseln.
- Ähnliche Musikrichtungen während eines Tanzes beibehalten, keine harten Übergänge der Musikstile innerhalb eines Tanzes.
- Musikquellen evtl.: Filmmusik, Musical, Internet, youtube, itunes usw.
- Der Tanz sollte nicht länger wie 5 Min. sein.

## Allgemeines

- Ein- und Ausmärsche sollten kurz gehalten werden, damit der Tanz abwechslungsreich ist. Er lebt von wechselnden Bildern.
- Ein Brauchtumstanz soll über mehrere Jahre gleich bleiben, bzw. kann erweitert oder nur teilweise verändert werden, sofern es kein überlieferter Traditionstanz ist welcher auf jeden Fall unverändert bleiben muss.
- Brauchtumstanz ist ein auf die Narrenfigur bezogener, traditioneller Tanz. Der Brauchtumstanz kann mit „einfachen“ Schrittfolgen getanzt werden, akrobatische Elemente stehen hier nicht im Vordergrund.
- Auf fließende Bewegungen und Übergänge achten. Geschichte die erzählt werden soll, steht im Vordergrund.
- Beim Brauchtums und –Maskentanz darauf achten, dass Figuren und Bewegungen synchron sind.
- Keine zu schwierigen Figuren und Elemente verwenden, da das Sichtfeld durch die Maske eingeschränkt wird.
- Bühnenausstattung passend zum Thema und zur Narrenfigur. Nicht zu aufwendig, so dass die Ausstattung auch gut transportiert werden kann.
- Wenn junge und ältere Hästräger gemeinsam tanzen (was ausdrücklich erwünscht ist) können ohne weiteres einzelne Tanzpassagen je nach

Schwierigkeitsgrad auch von kleineren Gruppen innerhalb der Aufführung bestritten werden. Diejenigen die in diesem Fall passiv sind sollen dabei auf der Bühne bleiben und das Ganze umrahmen.

Der Brauchtumsausschuss des Landesverbandes Württembergischer Karnevalvereine dankt allen Beteiligten des Brauchtumstanz- Workshop 2012 für ihre konstruktive und engagierte Mitarbeit und wünscht allen Mitgliedsvereinen die sich entschließen auf der Grundlage dieses Leitfadens einen Brauchtums oder -Maskentanz zu entwickeln viel Freude und Spaß.

Ihr tragt damit dazu bei dass diese schöne Tradition weiter lebt und verbreitet wird. Sie ist ein wichtiger Teil unserer heimatlichen Kultur.